

DIE DEMOKRATIE-VERRÄTER | VON ULLRICH MIES UND ANNETTE VAN GESSEL

Posted on 24. August 2021

Mit seinem neuen Buch „Zombie-Journalismus“ liefert Marcus Klöckner die ultimative und bis dato hemmungsloseste Abrechnung mit dem Mainstream-Journalismus.

Hinweis zum Beitrag: Der vorliegende Text erschien zuerst im „[Rubikon – Magazin für die kritische Masse](#)“, in dessen Beirat unter anderem Daniele Ganser und Hans-Joachim Maaz aktiv sind. Da die Veröffentlichung unter freier Lizenz (Creative Commons) erfolgte, übernimmt apolut diesen Text in der Zweitverwertung und weist explizit darauf hin, dass auch der Rubikon auf [Spenden](#) angewiesen ist und Unterstützung braucht. Wir brauchen viele alternative Medien!

Ein Standpunkt von Ullrich Mies und Annette van Gessel.

Die Berichterstattung über COVID-19 ist die vorläufige Spitze einer böartigen, tendenziösen, selektiven Arbeit der Mainstream-Medien. Viele Bürgerinnen und Bürger haben dies längst erkannt. Bereits 2015 gab die Hälfte der Befragten im sogenannten Eurobarometer, einer regelmäßigen Befragung im Auftrag der Europäischen Kommission, an, sie misstrauten der Presse. Das Thema „*Vertrauensverlust der Medien*“ griffen in den letzten Jahren zahlreiche Autoren auf, beispielsweise Jens Wernicke unter dem Titel „*Lügen die Medien?*“, Michael Meyen in „*Die Propaganda-Matrix*“, Uwe Krüger in „*Warum wir den Medien nicht mehr trauen*“, Ulrich Teusch in „*Lückenpresse*“, Ullrich Mies in „*Mega-Manipulation*“, um nur einige zu nennen. Bei der Vielzahl der im Handel befindlichen Bücher zu Medien drängen sich einige Fragen auf: Warum bringt Rubikon am 24. August 2021 ein weiteres Buch zu diesem Thema auf den Markt? Und trifft das Buch „*Zombie-Journalismus: Was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?*“ von Marcus Klöckner dennoch auf eine interessierte Leserschaft? Ja, das wird es. Weil Klöckner die Thematik aus einem anderen Blickwinkel angeht und zudem einen satirischen Stil wählt, sodass seine Kritik oftmals mitten ins Schwarze trifft. Die Satire als Stilmittel ermöglicht eben eine ganz andere Wortwahl. Die darf dann auch einmal etwas drastischer ausfallen.

Viele Leserinnen und Leser haben sich daran gewöhnt, zwischen den Zeilen zu lesen und regierungsfreundliche Berichterstattung zu enttarnen. Aber wer hätte erwartet, dass Journalisten aktuell

nicht davor zurückschrecken, den Sinn bekannter Begriffe in ihr Gegenteil zu verkehren: „*Gefangensein ist Freiheit. Überwachung ist Befreiung. Angst ist Glück*“, so Klöckner. Bei einem solchen Niveau der Mainstream-Medien kann man ihre „Schreiberlinge“ nur noch als „Zombie-Journalisten“ bezeichnen.

Und sollte ein Mediennutzer es wagen, die Wahrheiten der Redaktions-„Weisen“ in Frage zu stellen, dem rufen sie, so Klöckner, entgegen: „*Die Realität ist: Leser, wir treten dir in den Arsch, wie es uns beliebt.*“ Klöckner entlarvt die Journalisten als politische Agitatoren. Sie verkaufen ihrer Zuhörer- und Leserschaft ihr eigenes Weltbild als Krönung eines objektiven Journalismus. Vor allen Dingen sind sie dann nicht zimperlich, wenn sie Gegenwind bekommen. Dann langten sie richtig zu. Wir alle kennen bestens ihr Repertoire. Es reicht von Verschwörungstheoretiker, über Aluhutträger bis hin zum Antisemiten und Nazi. Da fragt Klöckner zu Recht: „*Geht's noch?*“

Gerade in der Corona-Krise, seit etwa März 2020, wird einer kritischen Leserschaft eines immer deutlicher:

Die Medien erweisen sich als Totalversager. Seit „Corona“ haben die Zombie-Journalisten systematisch die Angstpropaganda der Regierung mitgetragen und kräftig gegen die Gegner dieser Entwicklungen gehetzt.

Diesen Totalausfall der Medien und Journalisten in der sogenannten Corona-Pandemie nimmt Klöckner zum Anlass, sich selbige „zur Brust“ zu nehmen. Nach seinem Buch „*Sabotierte Wirklichkeit. Oder: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird*“ aus dem Jahr 2019 zerlegt Klöckner in seinem neuen Buch die gesamte Medienbranche und ihre journalistischen Zombies. Er präsentiert sie uns als bösertige Propaganda-Maschinerie wider Anstand und Fairness, bar jeder journalistischen Profession.

In 24 Kapiteln weist Klöckner unter anderem nach, wie die „Zombies“ den Journalisten-Beruf schamlos für Regime-Agenden instrumentalisieren, wie sie die Lockdowns als „Freiheit für alle“ ausgeben, wie sie sich als denunziatorische „Fertigmacher“ derjenigen betätigen, die nicht „alles dicht machen“ wollen, wie sie penetrant und unverschämt all jene mit braunem Dreck bewerfen, deren Meinungen sie nicht ertragen können, und wie sie Grundrechte vom Wohlverhalten abhängig machen wollen.

Zwar kämen Medien ihrer Aufgabe nach, ihre Leser oder Zuhörer über den permanenten Maßnahmenterror der Regierung zu informieren, gleichwohl ließen sie jede Anstrengung vermissen, sich mit diesen „Anordnungen“ kritisch auseinanderzusetzen. Klöckner schreibt:

„Etwas weiter gedacht haben sich Medien allerdings zu einem verlängerten Arm, ja: zu einem Sprachrohr der Politik gemacht. Sie haben vom ersten Moment an politische Entscheidungen nicht nur mitgetragen, sie haben durch ihre wirklichkeitserzeugende Macht gewirkt wie ein Pseudo-Realitätsverstärker.“

Ihre Hauptkompetenz liege darin, im Schulterschluss mit der Regierung Angst zu schüren. Alle Radio- und Fernsehsender, Zeitungen und Magazine seien Teil dieser gut geöhlten Desinformationsmaschinerie. Indem sie jede kritische Analyse scheuen wie der Teufel das Weihwasser seien sie selbst zu einer grundlegenden Gefahr für die Demokratie geworden.

Bereits im Rahmen der Ukraine-Krise sei ein Selbstbeweihräucherungsjournalismus entstanden, der gerne gelobt und geliebt werden wolle, aber keine Meinung zuließe, die der eigenen veröffentlichten widerspricht. Und so sei es auch nur folgerichtig gewesen, dass diese Sorte Journalisten immer dann die Diskussionsforen schließt, wenn sich dort Menschen mit vom Regierungsnarrativ abweichenden Meinungen äußerten und dann auch noch qualifiziert. Dann liefen die „Kreativabteilungen der Realitätsfabrikationsdienststellen“ zur Höchstform auf, „um ihre Sabotage am öffentlichen Diskurs zu rechtfertigen“.

Zombie-Journalisten missbrauchten ihren Beruf dazu, selbst Politik zu betreiben, sie seien zu Propagandisten mutiert.

Klöckner hierzu: *„Sie sind sich bewusst, wie die Reputation dieser Medien auf sie abstrahlt, und nutzen die Macht, die mit diesem Renommee verbunden ist, zur schamlosen Verdrehung der Realität nach ihren Vorstellungen.“* *„So wie Zombies in Filmen Jagd auf Menschen machen, um ihre Gehirne zu fressen, so zielt der Zombie-Journalismus auf die Freiheit der Gedanken.“* *„Die Schamlosigkeit, mit der nicht mehr nur einzelne Journalisten, sondern Redaktionen gleich reihenweise Journalismus zur Durchsetzung ihrer Weltbilder missbrauchen, kann man nur noch*

als journalistische Schande bezeichnen“, so Klöckner.

Und so ist es auch nur folgerichtig, dass Klöckner vom Tod der Meinungsfreiheit spricht und davon, dass *„unter dem Vorwand gegen ‚Hate Speech‘, ‚Fake News‘ und ‚Verschwörungstheorien‘ vorzugehen, die Meinungsfreiheit plattgewalzt wurde.“* Aber damit nicht genug, denn die „Zombies“ hassen alle, die noch zu eigenen Gedanken fähig sind, und darum sind sie die eigentlichen „Hate-Speakers“.

Da ihnen jede Fähigkeit abgeht, sich mit Argumenten auseinanderzusetzen, verlangen sie – genau wie das Regime von seinen Untertanen – strikte Gefolgschaft. Wer diese verweigert, wird unisono als Aluhutträger, Verschwörungstheoretiker, Schwurbler, oder ganz einfach als NAZI betitelt. Sogar, wenn es sich um so beliebte Schauspieler wie Jan Josef Liefers oder Ulrich Tukur handelt. Dümmer, peinlicher und hilfloser geht es wirklich nicht mehr.

Vor allem wissen die Zombies, sie stehen mit dem Regime auf der richtigen Seite, und sei das antidemokratische Merkel-Regime auch noch so rechts – alle sind im Kampf gegen Rechts vereint.

Wäre es nur halb so lächerlich, müsste man sich bereits zu 100 Prozent totlachen. Die Zombies schaffen sich unberührt von der Wirklichkeit ihre Parallelwelten.

Bezüglich der Corona-Pandemie: Die Bewusstseinsindustrie ist sogar der maßgebliche Treiber des Corona-Terrors. Sie hat jegliches Maß verloren und kann nur – sollten demokratische Zustände jemals wieder hergestellt werden – auf einem komplett neuen Fundament entstehen. Das Politik- und Medienkartell kann nur noch als integrale Verbrechensform begriffen werden, wobei die Medien nicht selten die Politik vor sich hertreiben beziehungsweise der Politik als Verstärker ihrer kriminellen Machenschaften zugunsten der Kapitalfraktionen dienen. Die Medien sind daher nichts anderes, als Kombattanten im laufenden „information warfare“ gegen die Zivilgesellschaften. Sie sind Krieg führende Partei. Die gesamte Mainstream-Medienindustrie begreift Klöckner völlig richtig als nicht mehr reformierbar.

Doch der Kampf gegen das gleichgeschaltete, regierungskonforme Medienkartell hat gerade erst

begonnen. Wer immer noch meint, es ginge um eine innergesellschaftliche Diskussion hat nicht begriffen, dass es Regierung und angeschlossener Bewusstseinsindustrie ausschließlich darum geht, die Definitionshoheit mit allen perfiden Mitteln zu erhalten. Kollabiert die Definitionshoheit, kollabiert die Macht des herrschenden kriminellen politischen Regimes.

Zombie-Journalisten sind mitverantwortlich dafür, dass wir in faschistische Verhältnisse abgleiten. Obwohl in weiten Teilen des Buches anklingt, wie sehr Klöckner die derzeitige Journaille verachtet, gelingt es ihm dennoch, Leserinnen und Leser immer wieder zum herzhaften Lachen zu bringen.



Im August erscheint das neue Buch von Marcus Klöckner. **Hier können Sie das Buch bestellen:** als [Taschenbuch](#) oder [E-Book](#).

+++

Danke an die Autoren für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

Dieser Artikel erschien zuerst am 21. August 2021 bei [Rubikon – Magazin für die kritische Masse](#).

+++

Bildquelle: [Billion Photos](#)/shutterstock